

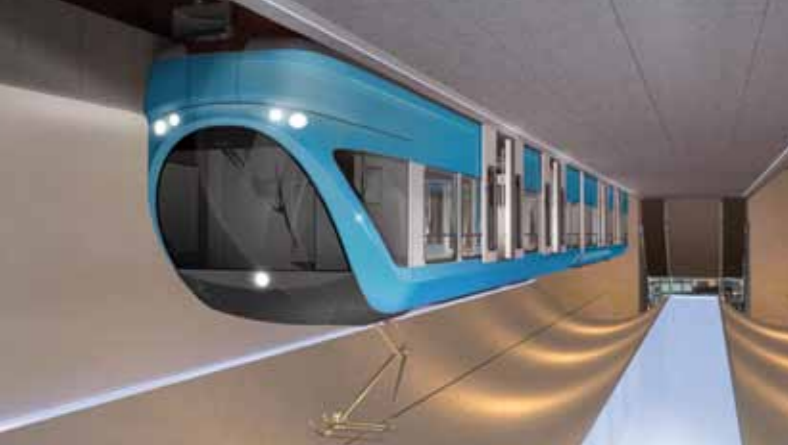
# KONTAKT

Metro Luzern –  
Für einen attraktiven Schwanenplatz  
c /o Marcel Sigrist  
Büro für Bauplanung  
Obergrundstrasse 11  
CH-6003 Luzern

T +41 (0)41 240 70 26  
F +41 (0)41 240 71 48  
marcel.sigrist@schultz-schulze.ch  
[www.attraktiver-schwanenplatz.ch](http://www.attraktiver-schwanenplatz.ch)



© ROICOM.CH



# METRO LUZERN

Für einen attraktiven Schwanenplatz



3 Minuten Fahrzeit

Die unterirdische Metro-Strecke vom Parkhaus Reussegg bis zum Schwanenplatz

# ATTRAKTIVER SCHWANENPLATZ UND WENIGER VERKEHR IM ZENTRUM

Der Schwanenplatz soll attraktiver werden. Möglich macht dies ein ausgeklügeltes Park-and-Ride-System: Reisebusse parkieren statt am Eingang zur Altstadt in einem **Parkhaus im Gebiet Reussegg** aus erreichbar. Die Passagiere gelangen **mit einer unterirdischen Metro** in nur drei Minuten schnell und direkt **zum Schwanenplatz**. Eine Win-win-Lösung, die allen nützt: den Gästen, der Wirtschaft und der Umwelt. Die Touristusstadt Luzern hat die Chance, um eine Attraktion reicher zu werden. Und der Verkehr im Zentrum der Stadt Luzern wird merklich entlastet.

**Packen wir's an!**

# PROBLEM

## Gefahrenherd Schwanenplatz

Seit Jahren sorgt der Schwanenplatz für Gesprächsstoff und Verärgerung. Im Kern sind es zwei Probleme, welche die Gemüter erhitzen: die **Sicherheit beim Schwanenplatz und der blockierte Verkehrsfluss** auf der Hauptverkehrsachse Pilatusstrasse–Bahnhofplatz–Seebrücke–Schwanenplatz–Schweizerhofquai. **Tragische Unfälle und Staus, gestresste Automobilisten, verängstigte Velofahrer, genervte ÖV-Nutzer und gehetzte Fussgänger** sind das Resultat einer unhaltbaren Situation.

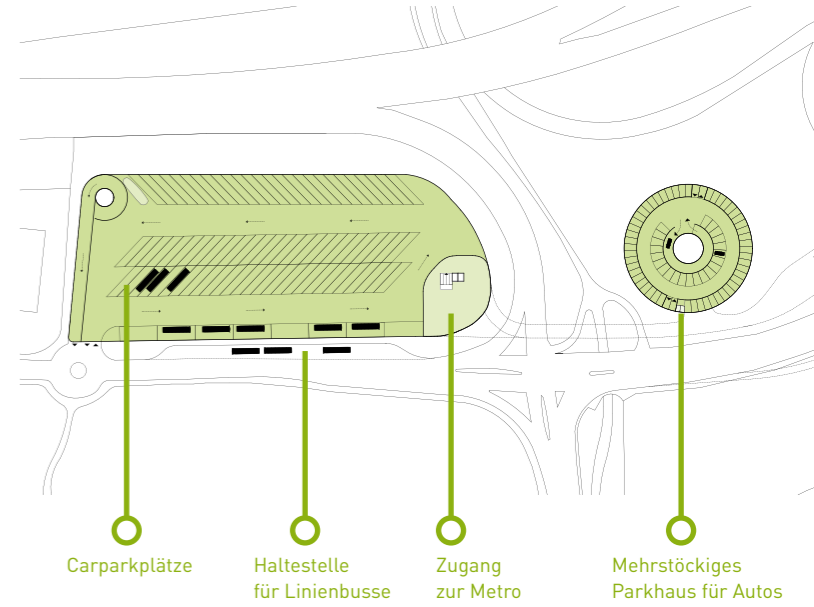


Der überfüllte und gefährliche Schwanenplatz in Luzern (Bild: Pius Amrein / Neue Luzerner Zeitung)

# LÖSUNG

## Weniger Verkehr, mehr Sicherheit

Ein ausgeklügeltes **Park-and-Ride-System** schafft Sicherheit und macht die Bahn frei für Fussgänger, Velofahrer und den öffentlichen Verkehr: **Reisebusse parkieren statt auf dem engen Schwanenplatz in einem grosszügigen Parkhaus im Gebiet Reussegg** bei Ibach. 3300 Autos und 80 Reiseautos finden dort genügend Platz. **Die Passagiere gelangen mit einer modernen Metro bequem in nur drei Minuten (!) zum Schwanenplatz**. Das erhöht die Attraktivität der Altstadt mit ihren Einkaufsmöglichkeiten. Das Parkhaus im Gebiet Reussegg wiederum ist von allen Seiten her sehr gut über die Autobahnanschlüsse erreichbar.



Die Kurz-Metro wird durch einen rund zwei Kilometer langen, speziell konstruierten Metrotunnel geführt. Dieser kann auch für weitere Verbindungen Dritter genutzt werden, beispielsweise für Leitungstrassen oder Kanäle. Die Metro ist während **365 Tagen im Jahr 24 Stunden täglich in Betrieb** und – wie die Parkhäuser – immer zugänglich. Das Projekt macht jedoch nicht nur den Schwanenplatz attraktiver, sondern **ermöglicht auch einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Velospuren auf der Achse Pilatusstrasse–Seebrücke–Schweizerhofquai**. Die Stadt Luzern wiederum wird in ihrem Zentrum von Verkehr entlastet. Das Projekt hat noch einen weiteren Vorteil: Der Grendel als Tor zur Altstadt wird aufgewertet. Geplante Verschönerungen können endlich an die Hand genommen werden.



Die geplanten Parkhäuser mit den Car- und Autoparkplätzen bei der Reussegg

## ZWEI FLIEGEN AUF EINEN SCHLAG

### Parkraum für das Kantonsspital Luzern

Es ist bekannt, dass das Kantonsspital Luzern mit Parkplatzproblemen kämpft. Da kommt die Idee eines Park-and-Ride-Systems «Reussegg–Luzern» gerade richtig. Denn **auf halber Strecke der Metrofahrt liegt die Haltestelle «Kantonsspital Luzern»**. Besucherinnen und Besucher des Spitals finden jederzeit eine ideale Parkmöglichkeit – mit direkter Verbindung in die Luzerner Altstadt.

## INITIANTEN

### Lösungsorientiertes Team

Das Projektteam «Studie Reussegg» setzt sich wie folgt zusammen:

#### Projektinitianten

- Franz Zihlmann, Zihlmann Immobilien AG, Ruswil
- Marcel Sigrüst, Büro für Bauplanung, Luzern
- Marcel von Arx, Technische Bauberatung, Luzern

#### Bauingenieure

- Armin Wicki, Schubiger AG Bauingenieure, Luzern
- Hanspeter Escher, Kost + Partner AG, Sursee

#### Architekten

- Hans Cometti, Norbert Truffer, Fee Thissen, Architekten, Luzern

## FINANZIERUNG

### Engagement für kluge Investoren

Für das Projekt sind Investitionen von **rund 400 Millionen Franken notwendig**. Da es sich um eine private Initiative handelt (und somit auch keine Steuergelder eingesetzt werden), erhalten Investoren über einen Aktionärspool die Möglichkeit, sich an einem richtungsweisenden Zukunftsprojekt zu beteiligen – mit guten Aussichten. Denn **umfassende Investitions- und Betriebsberechnungen haben nicht nur eine Machbarkeit ergeben, sondern stellen auch eine Rendite in Aussicht**. Es ist auch ein «Private-Public-Partnership»-Modell möglich.

## VORTEILE

- Der Schwanenplatz wird attraktiver und sicher für Einheimische und Touristen
- Der Verkehr im Zentrum der Stadt wird entlastet
- Die Tourismus-Destination Luzern wird aufgewertet
- Fussgänger, Velofahrer und die VBL-Busse gehören zu den Gewinnern
- Keine Staus und keine Behinderung des Verkehrs
- Kein Parkplatz-Suchverkehr
- Weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Das Einkaufserlebnis steigt
- Grendel und Altstadt gewinnen
- Das «Inseli» und der Löwenplatz werden ebenfalls entlastet
- Das Kantonsspital Luzern löst sein Parkplatzproblem
- Luzern erhält (noch) mehr Lebensqualität
- Das Projekt ist schnell realisierbar

## VORGEHEN

### Schritt für Schritt ans Ziel

Eine umfassende **Machbarkeitsstudie liegt vor**. Das Dokument definiert in erster Linie die technische und finanzielle Umsetzung. Den nächsten Schritt bildet ein **Vorprojekt, verbunden mit der Schaffung eines gemeinsamen Konsenses zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Tourismus**. Dieser Konsens ist denn auch die Basis für die notwendigen Rahmenbedingungen. Nächste Schritte sind **Baueingabe, Baubewilligung und Bau**. Es wird mit einer Bauzeit von drei bis vier Jahren gerechnet.

## SICHERHEIT

### Luzernerinnen und Luzerner wollen eine Lösung

«Jeder Dritte stört sich am Carparkplatz beim Schwanenplatz – so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage.» Das schrieb die «Neue Luzerner Zeitung» Ende Juli 2012 als Resultat einer Umfrage, welche sie dem Marktforschungsinstitut Demoscope in Auftrag gab. Vor allem die Themen **«Sicherheit» und «Behinderung des öffentlichen Verkehrs»** standen bei den befragten Personen, von denen sich **61 Prozent «einen Carparkplatz ausserhalb des Stadtzentrums vorstellen können»**, im Vordergrund.